



1925-05-26

## "Malva, die Schmugglerbraut"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250526&seite=13&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Malva, die Schmugglerbraut'" (1925). *Essays*. 537.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/537](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/537)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

[„*Malva, die Schmugglerbraut.*“] Schauspiel in sechs Akten von R. E. Vanloo, für den Film bearbeitet von Robert Dinesen. In den Hauptrollen Lia de Putty, Ernst Rückert, Erich Kaiser-Titz. „Phöbus“-Film, Berlin.

Das Sujet ist nicht eben neu. Wie lange ist es her, daß „Edelweiß“, die schwarzäugige Tochter der Berge und Gefährtin italienischer Paschhändler uns ähnliche Seelennöte enthüllte wie nun die schöne Malva, deren Situation allerdings noch dadurch kompliziert wird, daß sie mit Tazio, einem Schmuggler von bedrohlichen Körperdimensionen, vorübergehend Treuschwüre getauscht hat. Auch sie verliert letzten Endes wie „Edelweiß“ ihr Herz an einen jener Grenzwachoffiziere, die berufsmäßig hinter dem Schmugglervolke der italienischen Berge her sind, und der arme Leutnant seinerseits hat es natürlich nicht leicht, „als Soldat und brav“ den heiklen Weg zu gehen, der für ihn zwischen Liebe und Pflicht hindurchführt. Gesagt, der Vorwurf ist nicht neu; der Geist Carmens und ihrer Gefährtin spukt im Kino fort, und manche Szene in dem neuen Schmugglerfilm atmet unverfälschte Opernromantik. Dagegen ist anderes, wie die Freilustaufnahmen in der italienischen Landschaft mit den in den Felsen hangenden und kletternden Flüchtlingen und Verfolgten von eindringlicher Naturwahrheit und gerade deshalb packend und interessant. Lia de Putty leiht der Heldin ihre regelmäßigen Züge, eine gertenschlanke Gestalt von biegsamer Grazie und lebhaftem schauspielerischen Temperament. Ihre Erscheinung bietet schöne Bilder – so am Feuer in der Schmugglerhöhle und als Gewandstudie in der kleidsamen italienischen Volkstracht – ihr Spiel ist plastisch und ausdrucksvoll, nur vielleicht nicht genügend von Empfindung durchwärmt, um restlos mitzureißen. Sehr brav und sympathisch der liebende und gewissenhafte Gendarmerieoffizier, eindrucksvoll schon durch seine äußere Erscheinung. Tazio, der gewalttätige. Erich Kaiser-Titz in einer Episodenrolle sorgt durch naturalistische Detailmalerei für Vermenschlichung einer Klischeefigur. Rühmend hervorzuheben ist die Fülle von schönen, abwechslungsreichen Bildern, die der Regie wie dem Photographen gleichermaßen zur Ehre gereichen.

L-y K-y.

[„Malva, die Schmugglerbraut.“] Schauspiel in sechs Akten von R. E. Vanloo, für den Film bearbeitet von Robert Dinesen. In den Hauptrollen Lia de Putty, Ernst Rückert, Erich Kaiser-Tiz. „Phöbus“-Film, Berlin. Das Sujet ist nicht eben neu. Wie lange ist es her, daß „Edelweiß“, die schwarzäugige Tochter der Berge und Gefährtin italienischer Paschhändler uns ähnliche Seelennöte enthüllte wie nun die schöne Malva, deren Situation allerdings noch dadurch kompliziert wird, daß sie mit Tadzio, einem Schmuggler von bedrohlichen Körperdimensionen, vorübergehend Treueschwüre getauscht hat. Auch sie verliert letzten Endes wie „Edelweiß“ ihr Herz an einen jener Grenzwachoffiziere, die berufsmäßig hinter dem Schmugglervolke der italienischen Berge her sind, und der arme Leutnant seinerseits hat es natürlich nicht leicht, „als Soldat und brav“ den heiklen Weg zu gehen, der für ihn zwischen Liebe und Pflicht hindurchführt. Wie gesagt, der Vorwurf ist nicht neu; der Geist Carmens und ihrer Gefährten spricht im Kino fort, und manche Szene in dem neuen Schmugglerfilm atmet unverfälschte Opernromantik. Dagegen ist anderes, wie die Freiluftaufnahmen in der italienischen Landschaft mit den in den Felsen hangenden und kletternden Flüchtlingen und Verfolgten von eindringlicher Naturwahrheit und gerade deshalb packend und interessant. Lia de Putty leiht der Heldin ihre regelmäßigen Züge, eine gertenschlanke Gestalt von biegsamer Grazie und lebhaftem schauspielerischen Temperament. Ihre Erscheinung bietet schöne Bilder — so am Feuer in der Schmugglerhöhle und als Gewandstudie in der kleidsamen italienischen Volksstracht — ihr Spiel ist plastisch und ausdrucksvoll, nur vielleicht nicht genügend von Empfindung durchwärmt, um restlos mitzureißen. Sehr brav und sympathisch der liebende und gewissenhafte Gendarmerieoffizier, eindrucksvoll schon durch seine äußere Erscheinung Tadzio, der gewalttätige. Erich Kaiser-Tiz in einer Episodenrolle sorgt durch naturalistische Detailmalerei für Barmenschlichung einer Klischeefigur. Rühmend hervorzuheben ist die Fülle von schönen, abwechslungsreichen Bildern, die der Regie wie dem Photographen gleichermaßen zur Ehre gereichen.